



Zürich, 9. August 2019

Fachartikel

Nachhaltige Beschaffung von Berufsbekleidung in der Stadt Zürich

Einsatz von nachhaltigen Kriterien bei VBZ-Uniformen und Shirts

Im September 2019 erhalten die Mitarbeitenden der Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich ihre neue Uniform. Auch die Beschaffung von T-Shirts, Poloshirts, Rollkragen-Shirts und Sweat-Shirts für alle städtischen Mitarbeitenden, die solche Arbeitsbekleidung benötigen, wurde im Jahr 2018 neu ausgeschrieben. Doch wie steht es mit der Vorbildfunktion der Stadt Zürich bei den ökologischen und sozialen Kriterien bei diesen Textilbeschaffungen?

Der Einkauf der öffentlichen Hand ist ein wichtiger Hebel für mehr Nachhaltigkeit. Der Konsum sowohl der Stadt Zürich als auch von Privaten ist bzgl. CO₂-Emissionen nämlich relevant. Weniger als 40 Prozent der Gesamtemissionen entfallen auf direkte Emissionen aus Strom-, Wärme- oder Treibstoffverbrauch. Der grosse Rest sind CO₂-Emissionen, die in Gütern und Dienstleistungen in Form von grauer Energie eingebunden sind. Strategisch wichtig und bezüglich Umwelt und CO₂-Emissionen relevant ist der Einkauf der öffentlichen Hand. Dies sind im Falle der Stadt Zürich Einkäufe in der Höhe von jährlich rund 2 Mrd. Franken.

Da für die VBZ-Uniformen über 7 Jahre 13.66 Mio. Franken und für die Shirts rund 1.25 Mio. Franken budgetiert sind, darf man sich mit Recht fragen, wieviel Nachhaltigkeit da drinsteckt und ob die Stadt Zürich ihre Vorreiterrolle wahrnimmt.

Um es vorwegzunehmen: Ein besonderes Augenmerk wird auf den Anbau und die Konfektion gelegt. Der Baumwollanbau ist aus ökologischer Sicht aufgrund seines hohen Wasserverbrauchs und Pestizideinsatzes besonders relevant. Wegen der kritischen Arbeitsbedingungen gilt die Konfektion als «sozialer Hotspot», weshalb dort die Rechte der Arbeiterinnen und Arbeiter vertieft geprüft wurden. Zusätzlich mussten die Anbietenden mit



2/4

einem Verhaltenskodex die Einhaltung der Kernkriterien der Internationalen Arbeiterorganisation ILO (International Labour Organization) zusichern und ihre Lieferkette transparent offenlegen.

Fair gehandelt und Bio-Baumwolle für reine Baumwoll-Shirts

Für die Shirt-Kollektion hat die Schweizer Firma Hüsler Berufskleider AG den Zuschlag erhalten. Die reinen Baumwoll-Poloshirts und T-Shirts der Stadt Zürich werden aus biologisch zertifizierter Baumwolle gefertigt, sind also sozusagen 100 Prozent Bio. Dies hat die Stadt Zürich als Bedingung in der Ausschreibung gefordert. Ergebnisse von Ökobilanzen zu Bio-Baumwolle zeigen, dass der Wasserverbrauch von Bio-Baumwolle um 91 Prozent geringer ist als der von konventioneller Baumwolle und 46 Prozent weniger Treibhausgase emittiert werden. Zusätzlich gilt bei Bio-Baumwolle ein Verzicht auf Pestizide und gentechnisch veränderte Sorten¹. Für Baumwollmischprodukte wie die Sweatshirts gibt es auf dem Markt leider noch kaum Produkte mit Bio-Baumwolle. Die Hüsler Berufskleider AG ist als Fair Trade zertifizierter Händler eingetragen. Die T-Shirts, Poloshirts, Rollkragen-Shirts und Sweat-Shirts für die städtischen Mitarbeitenden sind denn auch fair gehandelt. Dank dem verlangten Öko-Tex 100-Label sind zudem die Shirt- und Uniform-Textilien frei von toxischen Schadstoffen.

Hohe Glaubwürdigkeit für soziale Arbeitsbedingungen bei den Uniformen

Die neuen VBZ-Uniformen werden von der Zürcher Firma Image Wear AG geliefert. Sie schnitt von allen Bewerbern bei den Nachhaltigkeitskriterien am besten ab. Die Hemden und Blusen aus einem Gewebe mit hohem Baumwoll- und leichtem Stretchanteil werden in einem Fair Trade zertifizierten Konfektionsbetrieb in Europa hergestellt. Auch die Softshelljacken und die Steppwesten werden nach den strengen Fair Trade Richtlinien konfektioniert. Zudem können die Mitarbeitenden der Verkehrsbetriebe ihre Uniformteile bedarfsgerecht aussuchen, was aus Umwelt- und Ressourcensicht vorteilhaft ist.

Transparente Lieferkette und nachhaltige Kriterien

Im Bekleidungssektor ist – neben ökologischen Anforderungen wie Bio-Baumwollproduktion – insbesondere den Produktions- und Arbeitsbedingungen entlang der Herstellungskette

¹ Textile Exchange 2017: [Quick Guide to Organic Cotton](https://www.aboutorganiccotton.org/). Published June 2017; Website [aboutorganiccotton.org](https://www.aboutorganiccotton.org/)



3/4

erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Textilien werden als «spezifische Produktgruppe mit erhöhtem Kontrollbedarf», gemäss der städtischen Richtlinie für soziale Beschaffung, angesehen. Textilien, die dank Kinderarbeit oder unter miserablen Arbeitsbedingungen hergestellt wurden, möchte schliesslich niemand tragen. Es ist aber nicht einfach, potenzielle Missstände zu erkennen. Doch welche Forderungen stellten die Stadt Zürich und somit auch die Verkehrsbetriebe an die beschafften Uniformen und die Shirt-Kollektion im sozialen Bereich? Das Vorgehen ist vierstufig:

- 1) Erstens werden ganz allgemein alle Anbietenden der Stadt Zürich mit dem Unterzeichnen des Verhaltenskodex per Selbstdeklaration verpflichtet, die ILO Kernarbeitsnormen einzuhalten. Diese verbieten extreme soziale Missstände bei der Produktion wie z.B. ausbeuterische Kinderarbeit, Zwangs- und Pflichtarbeit oder ein Verbot der Vereinigungsfreiheit. Was in der Schweiz und Europa selbstverständlich ist, muss international eingefordert werden.
- 2) Zweitens werden für spezifische Produktgruppen mit erhöhtem Kontrollbedarf – wie Textilien, Natursteine oder handgenähte Bälle – von den Anbietenden bereits vor der Auftragserteilung ein international anerkanntes Zertifikat eingeholt, welches die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen nachweist oder mittels eines genau definierten Prozesses und Terminplans in Aussicht stellt. Als sozial sensibelster Bereich in der Textilkette gilt die Konfektion. Deshalb musste für die Shirt- und Uniformbeschaffungen auf Ebene Konfektion ein Nachweis vorgewiesen werden. Als anerkannt gelten ausschliesslich Zertifikate, Labels oder Initiativen, die von unabhängigen Drittparteien geprüft werden bzw. in einen vergleichbaren Prüfprozess eingebunden sind.
- 3) Drittens wurde in den städtisch koordinierten Shirt- und VBZ-Uniformausschreibungen verlangt, die Lieferketten offenzulegen. Nur Anbieter, die ihre gesamte Lieferkette kennen, können (mit gutem Gewissen) versichern, dass die verlangten sozialen Mindestanforderungen eingehalten werden, so der Gedanke dahinter. Diese Transparenz möchte die Stadt Zürich mittelfristig bei allen sensiblen Produktgruppen als Grundvoraussetzung einfordern.
- 4) Viertens wurden mit Bewertungskriterien Zusatzanstrengungen der Unternehmen und ihrer Lieferanten positiv bewertet, beispielsweise für die Erfüllung fair gehandelter Produkte oder Nachweise bzw. Massnahmen für existenzsichernde Löhne in den verschiedenen Produktionsstufen.

So wurde insgesamt grossen Wert auf das Einhalten ökologischer und sozialer Mindestanforderungen gelegt und zusätzliche Nachhaltigkeitskriterien positiv bewertet.



4/4

Abstriche beim Tragekomfort oder der Festigkeit beim Waschprozess gab es trotzdem keine. Denn wie bei allen Einkäufen werden die Produkte im Verlauf des Ausschreibungsverfahrens auf Herz und Nieren geprüft und auch Tragetests durchgeführt².

Zweites Leben für die Uniformen – für einen guten Zweck

Ein Uniformwechsel, wie er bei den VBZ ansteht, bedeutet immer auch ein Ausrangieren der alten Kollektion und bei ca. 1500 uniformtragenden VBZ-Mitarbeitenden ist das eine grosse Menge. Eine Verbrennung in der nahen Kehrichtverbrennungsanlage wäre eine Verschwendung von noch verwertbaren Produkten. Umso schöner, dass die VBZ für die bisherigen Uniformen eine gute Lösung gefunden haben: Die von Schweizer Hilfswerken getragene Tell-Text GmbH entfernt die aufgenähten Logos und verkauft die logofreien Uniform-Teile nach Osteuropa. Der Verkaufserlös wird danach an die Schweizer Berghilfe gespendet. Damit kann mit den alten Uniformen ein doppelter Nutzen erzielt werden. Zum einen werden die Uniform-Textilien weiterverwendet, zum anderen wird eine gemeinnützige Organisation unterstützt.

Kontakt:

Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz
Sonja Gehrig, Verantwortliche für nachhaltige Beschaffung
Direktwahl +41 44 412 50 59
Sonja.Gehrig@zuerich.ch

² Siehe dazu Klinger, Natascha: "Eine ZerreiSSprobe und andere Strapazen", in VBZonline, 22.1.2019, <https://vbzonline.ch/eine-zerreiSSprobe-und-andere-strapazen>